

Homberg (Efze), 14. September 2011

## Antrag zur Stadtverordnetenversammlung am 29. September 2011

### Frisches Leben in der alten Stadt: Alternativen zum Einkaufszentrum Marktplatz Ost

Auf der Grundlage der Ergebnisse des Gutachtens der Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung mbh (GMA) ‚Einzelhandelskonzept für Homberg (Efze)‘ beschließt die Stadtverordnetenversammlung der Kreisstadt Homberg (Efze):

1. Die Planungen für ein 5.000 – 7.000 m<sup>3</sup> großes Einkaufszentrum ‚Marktplatz Ost‘ werden nicht weiter verfolgt.
2. Weitere Gutachten für das Projekt (Baugrundgutachten, Verkehrsgutachten, Lärmgutachten u.a.) werden nicht in Auftrag gegeben, ggf. bereits vergebene Aufträge werden storniert.
3. Die am 16. März beschlossene Prioritätsstufe 1 für das Stadtumbauprojekt - Historische Altstadt Quartiersentwicklung Marktplatz Ost – wird zurückgenommen, um die Entwicklung in anderen Quartieren der Altstadt gleichberechtigt fördern zu können.
4. Anstelle der Planungen für ein Einkaufszentrum beschließt die Stadtverordnetenversammlung die Planung folgender Projekte zur Verbesserung der Quartiersentwicklung in der Homberger Altstadt im Rahmen des Städtebauförderprogramms Stadtumbau in Hessen:
  - Entwicklung von modernem Wohnraum in Quartieren der Altstadt (z.B.: Erschließung mehrerer Häuser durch gemeinsame Infrastruktur, Fahrstuhl etc., Schaffung altersgerechter Wohnungen, Wohnungen für Familien, Schaffung von Freiflächen hinter den Häusern)
  - Ansiedlung eines Nahversorgermarktes mit ca. 800 m<sup>3</sup> Fläche im Bereich des Marktplatzes
  - Ansiedlung eines Gesundheitszentrums (Arzt- und Therapiepraxen, Apotheke, Sanitätshaus, Pflegedienst etc.) in der Altstadt.
  - Etablierung eines Leerstandsmanagements mit Erfassung und Vermarktung leerstehender Immobilien in der Altstadt.



**Begründung:**

Ergebnis der GMA-Studie zum Einzelhandel in Homberg (Efze) ist die teilweise überdurchschnittlich gute Ausstattung Hombergs mit Einzelhandelsfläche in den relevanten Segmenten. Eine erfolgreiche Ansiedlung neuer Anbieter ist also nur durch Verdrängung vorhandener Flächen möglich. Die Chancen, gut erschlossene Einzelhandelsflächen aus der Peripherie in die Altstadt zu verdrängen, sind weitgehend unrealistisch.

Aufgrund dieser Ausgangssituation, der in der Altstadtlage schwierigen baulichen und infrastrukturellen Umsetzung und der hohen Kosten kann ein großes Einkaufszentrum in der Altstadt wirtschaftlich nicht erfolgreich sein. Es besteht die große Gefahr, dass unter Zerstörung der historischen Quartiere der Altstadt neuer Leerstand produziert wird.

Anstelle der unrealistischen, überdimensionierten ‚großen Lösung‘, sollten kleinteilige Maßnahmen zur Belebung der Altstadt im Rahmen des Stadtumbaus in Hessen geplant und umgesetzt werden. Dies kann zu einer nachhaltigen Belebung der Innenstadt führen, stärkt den vorhandenen Einzelhandel und sorgt für die Ansiedlung neuer Geschäfte in der Altstadt.



Klaus Bölling  
Fraktionsvorsitzender